

Auf Spurensuche

Von Florian Huber

Fussball - Es ist das Duell der Extreme: Wenn am Sonntag um 14.30 Uhr in der Bezirksliga Unterland der TSV Botenheim die TG Offenau empfängt, dann spielt extrem erfolgreich gegen extrem erfolglos. Stattliche 31 Punkte trennen die beiden Teams kurz vor der Winterpause. Botenheim hat keine seiner 13 Partien verloren, Offenau hingegen ist immer als Verlierer vom Platz gegangen. Warum läuft es beim einen Verein so gut, beim anderen so schlecht?



"Wenn wir am Ende Dritter sein sollten, war das immer noch eine gute Saison."
Heiko Kühner, TSV Botenheim

TSV Botenheim Natürlich träumen sie beim Spitzenreiter vom Aufstieg. "Träume sind immer erlaubt", sagt Heiko Kühner, der Abteilungsleiter: "Mehr aber auch nicht." Das kleine Botenheim spielt vielleicht bald im Landesliga-Konzert der Großen mit. Das große Zabergäu-Derby gegen den VfL Brackenheim könnte im nächsten Jahr nach Lage der Dinge sogar in der Landesliga steigen. Auch wenn die Botenheimer kurz vor der Herbstmeisterschaft stehen: Aufstieg ist ein Tabu-Wort.

Fußball ist immer auch ein Mix aus Aberglaube und Zahlenspiel. Forsche Ziele zu formulieren, fällt da schwer. Die erste Saisonhälfte ist fast gespielt und dem TSV Botenheim fehlt nur noch ein Sieg gegen Schlusslicht Offenau zum Halbzeittitel. "Natürlich würden wir uns freuen", sagt Heiko Kühner: "Aber am Saisonende können wir uns davon auch nichts kaufen. Wir wollten in diesem Jahr zu den Top Fünf gehören. Wenn wir am Ende Dritter sein sollten, war das immer noch eine gute Saison." Bloß keinen Druck aufkommen lassen.

Nicht ganz unbeteiligt an der positiven Botenheimer Entwicklung ist Spielertrainer Marc Kern. 1996 gehörte er zur goldenen Heilbronner Generation, die den A-Junioren-DFB-Pokal gewann. "Es zeichnet ihn aus, dass er einen guten Draht zur Mannschaft hat", sagt Kühner über den Trainer: "Wir haben eine über die Jahre gewachsene Mannschaft." Zudem blieb das Team in dieser Saison bislang von Verletzungssorgen verschont. "Das war in der Vergangenheit nicht immer so", sagt Kühner. Eine große Feier ist für den Sonntag übrigens nicht geplant. "Nachdem wir mit einem Sieg gegen Friedrichshall die Spitze übernommen hatten, wurde ordentlich gefeiert", sagt Kühner. Es soll nicht das letzte Fest in dieser Saison bleiben.

TG Offenau Isa Bisse ist ehrlich. "Mir hat das Trainerdasein schon mehr Spaß gemacht", sagt der Übungsleiter der TG Offenau. Trotz einem Dutzend Niederlagen am Stück: "Ans Aufgeben habe ich noch nicht gedacht. Wenn ich das Gefühl hätte, dass ich das Problem bin, dann wäre das anders", sagt Offenaus Trainer. Das Problem ist vielmehr ein Mix aus verschiedenen Gründen, die viele Vereine kennen: Zu ein paar Verletzten gesellen sich Spieler, die aus beruflichen Gründen kürzertreten müssen. "Und schon hast du keine Chance mehr. Wir sind ein bisschen zu blauäugig in die Saison gegangen", sagt Jürgen Bader, der Offenauer Abteilungsleiter: "Dass wir so abschmieren würden, das hatte ich nicht erwartet."

Der Verein versucht auf die eigene Jugend zu setzen – doch nur zwei von neun A-Jugendlichen, die nun bei den Aktiven spielen dürften, sind dem Verein treu geblieben. "Da hat sich mancher vielleicht ein bisschen ungerecht behandelt gefühlt", sagt Bader.

Seit auf der Bundesstraße 27 nur noch Tempo 30 gefahren werden darf, stehen auch die Offenauer Fußballer auf der Bremse. Nur noch im Schneckentempo geht es voran. "Bei 56 Gegentoren sind der Trainer und der Torwart am ärmsten dran", sagt Bader. Zweifel am Trainer gibt es trotzdem keine. Schließlich führte Bisse den Club vor sechs Jahren zum Kreisliga-A-Aufstieg. "Ich hoffe, dass in der Winterpause Verstärkungen kommen. Ich glaube noch an den Klassenerhalt", sagt Isa Bisse. Beim

Tabellenführer am Sonntag will sich die Mannschaft aufs Verteidigen konzentrieren. "Spielerisch haben wir gegen so ein starkes Team keine Chance", sagt der Trainer. Hinten dichtmachen – und vorne hilft der Fußballgott.

25.11.2010

Quelle: <http://www.stimme.de/sport/fussball/unterland/sonstige;art3942,1995298>